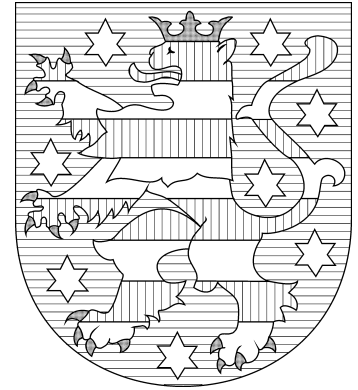

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 44/2007

Montag, 29. Oktober 2007

17. Jahrgang



Mit Wärme aus der Biogasanlage – wie hier in Kleingeschwenda – könnte künftig das Schulzentrum in Königsee beheizt werden

Foto: Fachdienst Medien und Kultur

Regenerative Energien auf dem Vormarsch

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt veranstaltet Energieforum mit dem Träger des alternativen Nobelpreises Dr. Hermann Scheer

Dämmen, Sparen, erneuerbare Energien nutzen – im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt ist der energetische Dreikampf in vollem Gange. Der Kreis will langfristig die Kosten für seine Gebäude stabil halten, einen Beitrag zum Klimaschutz und damit der Zukunft der Menschen in der Region leisten und schließlich Erträge aus der Energieerzeugung lokal reinvestiert wissen. Deshalb werden jetzt bei Neubauten und Sanierungen von kreiseigenen Gebäuden erneuerbare Energien in die Planung einbezogen. Der strategische Schwerpunkt bei Investitionen und Einsparungen liegt dabei auf der Wärmeerzeugung für Schulen, Sporthallen und Verwaltungsgebäuden.

Denn zur Deckung des Energiebedarfs 2006 wurden etwa 87 % für die Wärmeerzeugung und lediglich 13 % für Strom verbraucht. Analog dazu lagen die Kosten für den Wärmeverbrauch bei 865.000 Euro oder 65 % der gesamten Energiekosten.

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Entsprechend werden je nach Anforderung des Gebäudes möglichst Solarthermie, Photovoltaik, nachwachsende Rohstoffe und Wärmepumpen eingeplant. So wird die derzeit in Saalfeld entstehende Dreifeldsporthalle ihren Energiebedarf mit einer Wärmepumpe mit neun Erdsonden, einem Brennwertkessel und zusätzlichen Solarabsorbern zur Warmwasseraufbereitung decken. Neben dieser Vier-Millionen-Euro-Investition genießt die Reduzierung des Energieverbrauchs und des CO₂-Ausstoßes seit Jahren Priorität. Konsequenterweise wurden Schulgebäude mit neuen Dächern, Fenstern und gedämmten Fassaden ausgestattet.

Allein in diese drei Bausteine wurden in den vergangenen 12 Jahren 61,77 Millionen Euro investiert. Schulstandorte wurden konzentriert, die Räume besser ausgelastet. Bei der energetischen Sanierung wurden separat steuerbare Heizkreisläufe geschaffen. Hausmeister kontrollieren an den Schulen und Turnhallen die Heizzeiten und Raumtemperaturen. Gleichzeitig wurde der Stromverbrauch gezielt minimiert. Erreicht wurden die Einsparungen durch die Lichtsteuerung über Bewegungsmelder, den flächendeckenden Einsatz von Energiesparlampen und moderne, energieeffiziente Technik. Insgesamt konnten durch das Maßnahmenbündel 1.948.000 Euro an Energiekosten eingespart werden. Gleichzeitig wurde der CO₂-Ausstoß bei der Wärme um 1 348 t und beim Strom um 179 t gesenkt.

Diese Erfolge können aber nur ein Anfang sein. Als in weiten Teilen landwirtschaftlich geprägter Landkreis werden künftig nachwachsende Rohstoffe und Bioenergie eine immer wichtigere Rolle spielen. Derzeit gibt es im Landkreis drei Biogasanlagen, die von drei Landwirtschaftsunternehmen betrieben werden. In Rudolstadt-Schwarza wird darüber hinaus Biodiesel produziert. Die Biogasanlagen werden noch überwiegend zur Stromerzeugung eingesetzt. Die Abwärme der Blockheizkraftwerke wird zum Teil zur Beheizung von Viehställen genutzt. Hier gibt es Ansätze zur Nutzung von Synergien. Erst wenn neben der Stromerzeugung auch die Abwärme genutzt werden kann, können die Anlagen ökologisch betrieben werden, Kosteneinsparungen realisiert und Ressourcen geschont werden. In Königsee plant die Agrargenossenschaft einen weiteren Ausbau der Biogasanlage. In der anvisierten Endausbaustufe des Blockheizkraftwerks mit 250 kW und einer Holzhackschnitzelanlage könnten Gymnasium und Regelschule die Abwärme abnehmen.

Anregungen für solche Gemeinschaftsprojekte von Energieerzeugern, Verbrauchern und kommunalen Trägern haben sich Vertreter der Agrarbetriebe, Kommunalpolitiker, Banker und Energiefachleute im Juni beim Besuch in Deutschlands erstem Bioenergieort Jühnde im Landkreis Göttingen geholt. Dort sind zahlreiche Privathaushalte und Landwirte Eigentümer einer Biogasanlage. Den Landwirten wird durch die Anlage ein stabiler Preis für ihre Produkte garantiert, die Haushalte werden mit günstiger Wärme versorgt. Neben dem Klimaschutz und der günstigeren Energieversor-

Regenerative Energien auf dem Vormarsch

Landkreis Saalfeld-Rudolstadt veranstaltet Energieforum mit dem Träger des alternativen Nobelpreises Dr. Hermann Scheer

Gisela Husemann Verlag Eisenach
Wartburgstraße 6, 99817 Eisenach
PVSt, Deutsche Post AG, Entgelt bezahlt

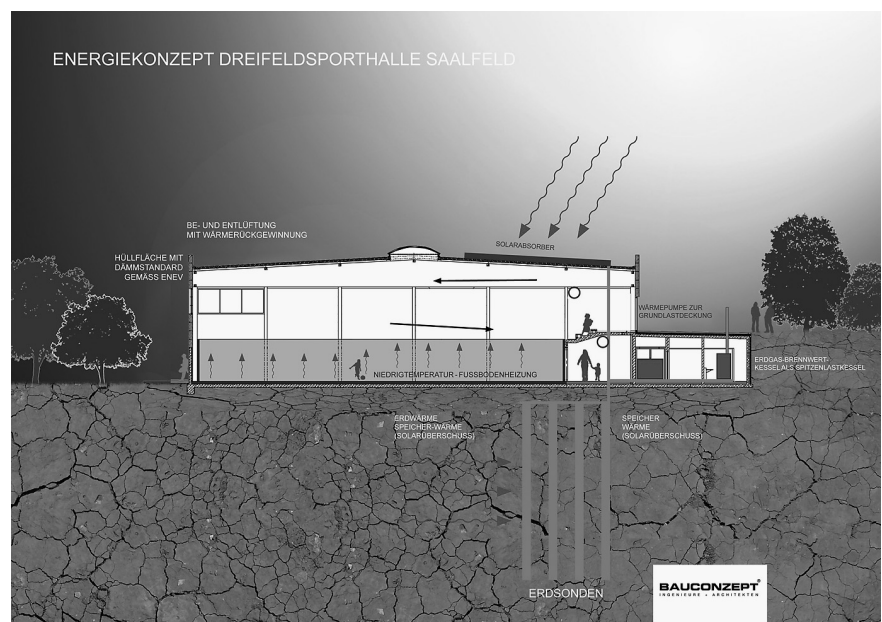
F 11297

ung hat dieses Modell einen weiteren großen Vorteil: die Wertschöpfung erfolgt vor Ort. Über die Überschüsse aus der Anlage entscheiden die Dorfbewohner selbst und kein Großkonzern. Gerade die Landwirtschaftsbetriebe in den neuen Bundesländern bieten für die Biomasseproduktion dank ihrer großen Flächen noch bessere Möglichkeiten als die kleinteilig strukturierte Landwirtschaft im Westen.

Um weiter zu sensibilisieren und immer wieder auf den Klimaschutz und die umweltschonende Energieerzeugung hinzuweisen, veranstaltet Landrätin Marion Philipp zusammen mit dem Bundestagsabgeordneten Dr. Gerhard Botz am 15. November ein Energieforum mit dem Solarexperten und Bundestagsabgeordneten Dr. Hermann Scheer. Der Träger des alternativen Nobelpreises und Vorsitzende des Weltverbandes Erneuerbare Energien wird zur Bedeutung der Sonnenenergie referieren. Der Staatssekretär a. D. im Verbraucherministerium, Dr. Gerald Thalheim, ist als Fachmann zum Thema Biogas ebenfalls eingeladen. Landrätin Philipp erhofft sich von der Veranstaltung eine Initialzündung, mit der Akteure auf lokaler Ebene überzeugt werden, dass Klimaschutz und nachhaltige Energieversor-

gung auch wirtschaftlich interessante Perspektiven bieten können. So werden außer Entscheidungsträgern aus Politik und Wirtschaft auch Landwirte und Unternehmen aus der Energie- und Umweltbranche zu der Tagung eingeladen.

Die Veranstaltung wird von der gemeinsamen Wirtschaftsförderagentur von Landkreis und den Städten Saalfeld, Rudolstadt und Bad Blankenburg gezielt als Startsignal für ihr geplantes Zentrum für Energie und Umwelt am Saalebogen, kurz ZEUS, genutzt. ZEUS soll als Kompetenznetzwerk von Unternehmen der beiden Zukunftsbranchen entwickelt werden, um Know-how in der Region zu bündeln und auch für kleine und mittlere Unternehmen verfügbar zu machen. Langfristig könnte daraus eine Beratungsstelle für Energie- und Umweltfragen entstehen, bei der sich Hausbesitzer und Unternehmen über technische Möglichkeiten und Förderhöfe für erneuerbare Energien informieren können. So könnte aus den Gedanken von Klimaschutz, schonender Nutzung von Ressourcen, Kosteneinsparungen und lokaler Wertschöpfung ein für Verbraucher und Unternehmen der Region gleichermaßen interessantes „Energiepaket“ geschnürt werden.



Ein modernes Energiekonzept mit Wärmepumpe, Erdsonden, Brennwertkessel und zusätzlichen Solarabsorbern zur Warmwasseraufbereitung wird an der neuen Dreifeldsporthalle in Saalfeld umgesetzt

Grafik: BAUCONZEPT